

Vom Regen nass geworden.

Schicksalsbesiegelung

Von joifuru

Kapitel 29: c h a p t e r t h i r t y

„Lasst uns anfangen, mir wird von deiner Anwesenheit noch langweilig.“ schlug Emi vor.

„Kannst du haben!“ antwortete Nao und machte den Anfang.

Er zog sein Schwert aus dessen Scheide heraus und schwing es so schnell, dass die weichende Luft des Schwertes eine Art scharfe Sichel bildete und auf Emi und Chen zuflog.

Diese Attacke hatte war noch zusätzlich mit Windchakra konzentriert und so perfektioniert worden, dass der Gegner eigentlich nicht hätte sehen können, ob und wann sie kommt.

„Das ist euer Ende.“ sagte Nao. Vergeblich...

„Was?“ er war entsetzt darüber, dass die beiden Hatoris seinen Angriff stand hielten. Also versuchte es Nao erneut, und wieder verfehlte er das Ziel.

Emi und Chen wischen immer wie angepasst seine Angriffe aus, so, als wäre es für sie eine alltägliche Routine gewesen.

„Du vergisst wohl, dass wir auch Shinobis sind. Es ist schon eine Schande anzunehmen, dass diese Kleinigkeit uns aufhalten könnte.“ erklärte Chen.

„Zeig uns, was du wirklich drauf hast.“ fügte Emi hinzu. Ihr Gegner knurrte vor Wut. Also bildete Nao erneut Fingerzeichen. „Jutsu des Winddrachen!“.

Nun bildete auch das Ehepaar zeitgleich Fingerzeichen und berührten anschließend den Boden. Folgend darauf bildete sich eine riesige Wand aus betonfester Erde, die sie schützte.

Hinter ihr bildete Emi bereits das nächste Jutsu, welches unter ihnen hindurch und anschließend hinter Nao aus dem Boden ausbrach und ihn folglich traf.

„Es nennt sich der Pfeil des Erddrachen.“ lehrte sie ihn, eigentlich vergeblich, denn er war außer Gefecht gewesen.

„Emi, du weißt, dass dieses Jutsu verboten ist?...“ Chen war ein wenig geschockt, denn mit diesem Jutsu hätte er nicht gerechnet.

„Wenn jemand es wagt, meine Nichte anzufassen, dann lege ich ihn kalt. Koste es, was es wolle!“ sie sah ihren Ehemann sehr ernst an.

Für einen Moment hatte Chen vergessen, wie sehr Emi Akane liebte und sie immer als ihre eigene Tochter gesehen hatte.

Nao lag währenddessen auf dem Boden und war beim ersten Angriff geschlagen.

Chen und Emi tasteten sich vorsichtig an ihm heran und sicherten ihre Lage, doch es gab Grund zur Beruhigung. „Oh Mann, so weit hätte es nicht kommen müssen...“ Chen

sah zu ihm hinunter und blieb zunächst einfach stehen und drehte Nao dann auf dem Rücken, presste ihn mit seinem Fuß zusätzlich auf dem Boden und redete auf ihn ein. „Was habt ihr vor?“ schrie Chen ihn an. Währenddessen klopfte Emi sich ihren Staub von den Kleidern weg. So, als wäre es tägliche Hausarbeit gewesen. „Ihr...“ Nao konnte gerade noch einige Worte sagen. Chen jedoch interessierte es nicht und so trat er noch härter. Nao musste folglich Blut husten. „Du erzählst uns jetzt besser was ihr noch vorhabt, sonst endet dies hier noch anders als du es dir wünschen würdest!“ drohte jetzt Emi. „Ihr Narren... Die Tali haben es schon aktiviert. Es wird euch suchen und finden...“ es waren eindeutig Naos letzten Worte. Geschockt sahen sich die beiden an, denn sie wussten sofort, was Nao damit gemeint hatte.

Akane und ihre Gefolgschaft waren in der Zeit weiter gereist und hatten das Waldende schon erreicht. Sie kamen an eine große Wasserfläche, viele aus dem Grund ragende Bäume schmückten den äußeren Rand des Panorambildes und die untergehende Sonne färbte alles im schönen Rot. Die Wasseroberfläche spiegelte die Wolken, welche bei jedem Schritt verschwammen und sich anschließend wieder formten. „Wir haben schon den Wald verlassen. Es dauert nicht mehr lange, bis wir unser Ziel erreichen!“ berichtete Akane. „Was?!“ Rita konnte es nicht fassen. „Ja. Wir haben den kürzesten Weg genommen, aber ohne euren Einsatz wären wir nicht so weit!“ lobte Akane. Rita war überrascht, nicht weil ihre Cousine sie alle gelobt hatte, viel mehr weil sie selbst ihre Worte plötzlich ernster nahm. Früher waren sie zwar relativ mit einander klar gekommen, aber im Leben hätte sie es sich nicht erträumen lassen, dass sie jetzt so ein gutes Verhältnis zu ihr aufgebaut hatte. Rita respektierte Akanes Aufstieg bezüglich ihrer Person als Shinobi, ein Lob von ihr hatte sie jetzt stolz gemacht! Plötzlich kam ein riesiges Schwert auf Akane zugeflogen und unterbrach die Harmonie zwischen ihnen. „Akane, pass auf!“ schrie Rita und schubste sie von der Position weg. Sie hatte es dank der Reflexion im Wasser noch rechtzeitig erkannt. „Rita!!“ schrie Akane zurück. „Mir geht's gut...“ sie hatte nur eine kleine Schürfwunde bekommen. „Oh Gott!“ Akane sicherte die Umgebung, doch es war weit und breit niemand da. „Ich spüre Chakra, ganz in der Nähe...“ sagte Rita und stand wieder auf. „Was?...“ Akane konnte keinen sehen. „Ja... Ich kann Chakra spüren... Lange Geschichte. Wir müssen hier weg..“ antwortete Rita. „Das würde ich nicht tun!“ sagte eine weibliche Stimme aus dem Nichts. „Wer ist da?!“ schrie Akane fragend. „Akane Hatori, dich haben wir die ganze Zeit gesucht.“ bekam sie als Antwort. „Rita, macht dass ihr von hier weg kommt!“ sagte Akane zu ihr und deutete

symbolisch mit dem Arm.

„Aber Ak-“ „Jetzt verschwindet! Dies ist anscheinend mein Kampf. Geht und holt Unterstützung!“ Akane setzte dabei so ein ernstes Gesicht, dass Rita keine andere Wahl blieb, als ihr zu gehorchen und sich mit dem Rest auf dem Weg zu machen. „Geht ruhig, euch brauchen wir sowieso nicht.“

„Du feiges Stück, zeig dich, wenn du uns schon angreifen willst!“ sie ballte ihre Fäuste zusammen.

„Du bist ganz schön frech für deine Position, mein Kind.“

'Welche Position?'

Plötzlich hob sich das Schwert, welches Akane zuvor angegriffen hatte, von der Wasseroberfläche und stand stockgrade.

Akane drehte sich um und konnte ihren Augen nicht glauben.

Ein schwebendes Schwert...

„Chakra?...“ sowas hatte sie zuvor noch nie gesehen.

Plötzlich erschien die Frau.

Sie hatte offensichtlich die selben Fähigkeiten wie der eine Shinobi zuvor.

„Kusakabe...“ jetzt wurde sie sauer. Ihren Zorn sah man an ihrer Stirn.

„Ohh, diesen Gesichtsausdruck habe ich schon lange nicht mehr gesehen..“ die Frau lachte lautstark.

„Wer bist du?“ fragte Akane und zog ihr Kunai.

„Wie? Du weißt nicht mal wer ich bin?“ sie neigte ihren Kopf etwas zur Seite und hob ihre Augenbraue hoch.

„Deine Eltern haben dich von der Realität ja sehr abgeschottet, kann das sein?“ jetzt lachte die Frau wieder.

„Ich habe dich gefragt, wer du bist!“ schrie Akane.

Ihr Blut kochte vor Wut und ihr Chakra wurde stärker. 'Was passiert hier?'

Jetzt durfte sie sich nicht anmerken lassen, dass sie in Wahrheit zum ersten Mal so viel Energie auf einmal verspürte.

„Shinobi verraten ihren Na-“ die Frau wurde von Akanes Kunai unterbrochen, welches ihr linkes Ohr schweifte und einen kleinen Kratzer verursachte.

„Ich kenne die Gesetze der Shinobi, versuch nicht mich auf die Folter zu spannen!“

„Wow, beeindruckend. Nicht anders zu erwarten, du kleine Göre!“ jetzt wurde die Frau sauer und ging auf Akane zu.